

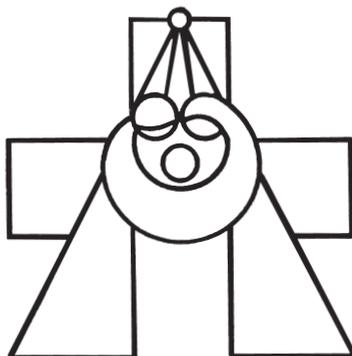
# Gloria

Zeitschrift  
der Schweizerischen Vereinigung  
der Krippenfreunde

25. Jahrgang

49

2008/1



## Inhalt / Table des matières

<b>Editorial</b>	3
- <b>Grussbotschaft des Präsidenten</b>	3
- <b>Message du Président</b>	4
<b>Vereinsgeschäfte</b>	5
- <b>Jahrestagung 2007 / Assemblée Générale 2007</b>	5
Protokoll der 25. Hauptversammlung vom 24. November 2007	5
Jahresbericht der Präsidentin 2007	8
Dankesworte an die scheidende Präsidentin Yolanda Reinhard	10
Procès-verbal de la 25e assemblée générale du 24 novembre 2007	13
Rapport de la Présidente pour l'année 2007	15
Quelques mots de remerciement à notre Présidente sortante	17
<b>Schweizer Krippen</b>	20
- <b>Geschnitzte Krippen</b>	21
Vom Ursprung der Brienzer Weihnachtskrippen	21
Aux origines des crèches de Noël de Brienz	26

<b>Aktive Mitglieder</b>	30
- «Mit der Reife verjüngt sich das Leben»	30
Begegnung mit Regina Bucheli	30
- <b>Tessiner Initiative</b>	38
<b>Angebote</b>	40
- <b>Seltene Weihnachtskrippe</b>	40

## Grussbotschaft des Präsidenten

Liebe Krippenfreundinnen, liebe Krippenfreude

Vom 23. bis 27. Januar 2008 trafen sich über 600 Teilnehmende aus 30 Ländern zum XVIII. Weltkongress der UN FOE PRAE (Universalis Foederatio Praesepistica) in Augsburg. Die Bayerischen Krippenfreunde hatten ein umfangreiches und interessantes Programm vorbereitet. Neben den vier grossen Ausstellungen in und um Augsburg konnten auch auf den Exkursionen zahllose Krippen besucht und bestaunt werden. Zwischen den offiziellen Anlässen fand sich aber immer auch Zeit, um Bekanntschaften zu vertiefen und miteinander fruchtbare Gespräche zu führen.

Daneben traf sich der Internationale Rat, die Landes-Präsidentinnen und Landes-Präsidenten, zur ordentlichen Sitzung. Ein wichtiges Thema war dabei die Aufnahme von Brasilien als 19. Mitglied in unseren Verband. Ausserdem wurde auch Innsbruck als Ort des nächsten Weltkongresses im Herbst 2011 bestimmt. Gerne hoffe ich, dass die Schweiz dann wieder mit einer eindrücklichen Delegation präsent sein wird.

Mit dem Kongressthema «Gott wird Mensch» haben die Organisatoren denn Brennpunkt auf das Wesentliche der Krippenarbeit gerichtet: Sie soll dazu dienen, die Menschwerdung Christi immer von neuem eindrücklich erfahrbar zu machen.

**Gloria et Pax**

Josef Brülisauer  
Präsident

## Message du Président

Chères Amies, chers Amis de la Crèche

Le dix-huitième congrès mondial de l'UN FOE PRAE (Universalis Foederatio Presepistica), qui s'est tenu du 23 au 27 janvier 2008 à Augsburg, a réuni plus de six cents participants. Le programme, intéressant et varié, offrait la possibilité d'admirer une multitude de crèches en combinant la visite de quatre expositions avec des excursions en car. Un temps libre généreusement compté permettait de fructueux échanges de vues.

Réunis en séance ordinaire du Conseil International, les présidentes et présidents des Associations nationales ont voté l'admission du Brésil en qualité de dix-neuvième membre et choisi Innsbruck comme lieu de notre prochain Congrès mondial. Nul doute que la Suisse y sera dûment représentée!

«Dieu naît homme»: le thème choisi pour le Congrès 2008 exprime le sens profond de la Crèche: elle doit nous amener à pénétrer toujours mieux le mystère

**Gloria et Pax**

Josef Brülisauer  
Président

# **Jahrestagung 2007 / Assemblée Générale 2007**

## **Protokoll der 25. Hauptversammlung vom 24. November 2007 im Hotel Lindenhof in Brienz**

### **1. Begrüssung**

Um 10.30 Uhr eröffnete Präsidentin Yolanda Reinhard mit tiefsinnigen Worten die Generalversammlung im schönen Saal des Hotels Lindenhofs. Darauf begrüßte sie die 99 Teilnehmer herzlich, um dann das Wort an den Vizepräsidenten Raoul Blanchard zu übergeben, der für die Organisation der Generalversammlung massgeblich verantwortlich war.

Raoul Blanchard hiess nun seinerseits ebenfalls die stattliche Schar der Teilnehmenden Willkommen, darunter auch den Präsidenten des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs, Oberstudienrat Erwin Bartel mit Gattin Brigitta, und seinen 2. Präsident-Stellvertreter, Johann Senn, sowie den Präsidenten der Krippenfreunde Liechtensteins, Hugo Lins mit Gattin Edith. – Mehrere Mitglieder mussten sich entschuldigen, von ihnen seien speziell erwähnt: Ehrenpräsident Louis Polla und Ehrenmitglied Myriam Polla, Margarete Andergassen-Graf aus Brixen (Präsidentin des Verbandes der Krippenfreunde Südtirols) und Vereinsmitglied Ignasi Carbonell aus Barcelona.

Raoul Blanchard bringt den weiteren Ablauf kurz in Erinnerung. Dabei dankt er besonders Rudolf Thomann für seine aussergewöhnliche Hilfe bei der Organisation. Er habe mit seinem Können, Wissen und seinem Engagement uns viele Türen geöffnet. Von der Firma Huggler-Wyss wurde auch das Tagesgeschenk, eine halbrunde Krippe aus Holz, gesponsert. Brigitta und Walter Burkhard aus Düdingen überraschten alle mit wunderschönen, selbst verzierten Zündholzschachteln: da werden die Kerzen schön brennen! Vielen Dank den Spendern.

Erwin Bartel überbrachte die Grüsse des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs. Ganz besonders dankte er Yolanda Reinhard für die drei Jahre Präsidentschaft, er habe sie als tatkräftige und engagierte Frau kennen gelernt. Viel hätte sie dazu beigetragen, um die Beziehungen zum Ausland zu aktivieren und zu vertiefen, ganz besonders nach Österreich. Er überreichte ihr ein gebundenes Exemplar der Zeitschrift «Der Krippenfreund» der Jahre 1909-1927. - Hugo Lins betonte die vielen Gemeinsamkeiten der Krippenvereine der Schweiz und Liechtensteins: 1983 gemeinsames Gründungsjahr, 1985 in den Weltverband aufgenommen und wir haben fast dieselbe Mitgliederzahl! Liechtenstein ist ein rühriger Verein mit vielen Krippenbauer und Schnitzer. Er übergab unserer Präsidentin eine selbst geschnitzte Krippe.

Yolanda Reinhard revanchierte sich bei allen mit einem Geschenk aus der Glasi in Hergiswil, ihrem Wohnort.

## **2. Protokoll**

Das Protokoll der letztjährigen ordentlichen Hauptversammlung in der Bildungsstätte Sommeri erschien im Gloria 1/2007, es wird mit Dank an die Verfasserin Evelyne Gasser genehmigt.

## **3. Jahresbericht**

Der Jahresbericht der Präsidentin wird vorgestellt und genehmigt (Abdruck in diesem Heft).

## **4. Mitgliederbewegung**

Hansruedi Heiniger gibt den heutigen Mitgliederbestand bekannt: 240 Einzelpersonen, 70 Ehepaare, 3 Ehrenmitglieder, 8 Kollektivmitglieder, 20 Gratis- und Tauschmitglieder, was ein Total von 411 Mitglieder (2006: 421) ergibt. Verstorben sind im laufenden Jahr: Sr. Veronica Albin, Ilanz, Silvia Beer, Domat-Ems, Trudi Galliker, Engelberg, Marlis Milani, Bern, Giorgio Passegeri, Rom, Rosmarie Strässle, Arbon und Maja Schläpfer, Weesen. Die Teilnehmer erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

## **5. Jahresrechnung 2006/2007, Revisorenbericht**

Die Jahresrechnung wurde verlesen, sie schliesst bei Ausgaben von Fr.16'185.05 und Einnahmen von Fr. 14'212.00 mit einem Defizit von Fr. 1'9733.05 ab. Raoul Blanchard verliest den Revisorenbericht, der von Otto Burch und Alex Risch verfasst worden ist. Sie haben alles in Ordnung vorgefunden und danken dem Kassier Hansruedi Heiniger für die korrekte Buchführung und beantragen, die Rechnung zu genehmigen und Kassier und Vorstand Decharge zu erteilen. Diesem Antrag stimmt die Versammlung mit grossem Applaus zu.

## **6. Jahresbeitrag 2008, Budget 2008**

Der Kassier schlägt vor, trotz Defizit den Jahresbeitrag auf gleicher Höhe zu belassen. Dem Antrag wird oppositionslos zugestimmt. - Das Budget 2008 wurde von Hansruedi Heiniger erörtert. Er hofft auf mehr Spenden, evtl. sogar auf einige Sponsoren. 2008 ist ja ein Jubiläumsjahr, so werden die Kosten für das Gloria höher veranschlagt, da die Nummer 2 des Jahres doch etwas umfangreicher ausfallen wird. Ganz im speziellen wird noch der grosse Dank an Tosca und Albert Herzig weitergegeben, wieder flossen Fr. 800.00 von ihnen in die Kasse. An der GV verkaufen sie immer Krippensachen und dieses Jahr konnten sie sogar den Stall veräussern,

den Herr Jakob Zemp aus Wolhusen zur Verfügung gestellt hat. – Die Präsidentin schlägt zum Abschluss dieses Traktandums vor, dass jedes Mitglied ein neues Mitglied werbe, damit wären alle finanziellen Sorgen gelöst!

## **7. Wahlen**

Alle Vorstandsmitglieder haben sich für eine weitere Amtsdauer wieder zur Verfügung gestellt; sie werden in Globo bestätigt, neu hält Josef Brülisauer in den Vorstand Einsitz.

Vor drei Jahren hatte Yolanda Reinhard das Präsidium mit der klaren Aussage übernommen, dass sie es nur eine Amtsdauer führen werde. Darum liegt der Versammlung nur ihre Demission vor. Sie führte in dieser Zeit den Verein sehr aktiv. Vor allem hat sie den Kontakt mit den ausländischen Vereinigungen gesucht. Raoul Blanchard dankt ihr für die engagierte Arbeit (Seine Laudatio ist im Anhang abgedruckt). Hansruedi Heiniger übereicht ihr ein Buchgeschenk.

Anschliessend stellt Yolanda Reinhard Josef Brülisauer als neuen Präsintin vor. Mit sehr grossem Applaus wird er ins neue Amt gewählt.

Josef Brülisauer ergreift das Wort und begrüsst die Mitglieder in allen vier Landessprachen. Louis Polla hätte ihn gerne schon vor ein paar Jahren als Nachfolger gehabt, doch während seiner Berufszeit wäre ihm das nicht möglich gewesen. Nun hofft er, dafür die nötige Zeit aufwenden zu können, wenn er auch kein Sammler, Krippenbauer oder Schnitzer sei!

## **8. Anträge**

Bei der Präsidentin sind keine Anträge eingegangen.

## **9. Verschiedenes**

Evelyne Gasser berichtet über einen Krippenbesuch von ca. 50 Mitgliedern des Krippenverein Thaur bei Innsbruck in Einsiedeln. Mit ihrem Mann zusammen nahmen sie an diesem Anlass teil und verbrachten schöne und gemütliche Stunden im Zusammensein mit Gleichgesinnten.

Um 11.15 Uhr schliesst Yolanda Reinhard die Generalversammlung und wünscht allen Mitgliedern eine gute Zeit und lichtvolle Weihnachten. Gloria!

Im zweiten Teil werden wir vom Gemeindeammann Peter Flück begrüsst. Er macht uns bekannt mit den Sorgen, Nöten und auch Erfreulichem aus dem Dorf Brienz. Besondere Probleme standen nach den Unwettern 2005 an, doch in der Zwischenzeit konnten viele Probleme gelöst werden. Zu unserer aller Freude wurde der anschliessende Apéro (Mandarinen-Bowle) von der Gemeinde Brienz gespendet, was mit grossem Applaus herzlich verdankt wurde.

Von Rudolf Thomann wurde anschliessend eine sehr interessante Dia-Schau über das «Schnitzen in Brienz, gestern und heute» präsentiert. Vieles hat sich in diesen Jahren verändert! Am Schluss lädt der Referent alle herzlich dazu ein, am Nachmittag den Briener Weihnachtsmarkt zu besuchen

Die nächste Generalversammlung findet am 6. Dezember 2008 in Stans statt.

Lenzburg, den 9. Dezember 2007

Die Protokollführerin:  
Evelyne Gasser

## Jahresbericht der Präsidentin 2007

### Vorstand

Der Vorstand hat sich am 14. April zu einer Sitzung in Brienz getroffen. Ein Ausschuss des Vorstands traf sich im Juli noch einmal zu einer Sitzung in Brienz.

Haupttraktandum bei diesen Sitzungen war die Organisation der Jahrestagung in Brienz. Ferner wurde über die Zukunft des GLORIAS eifrig diskutiert sowie über Aktionen gesprochen, wie wir zu mehr Geld kommen würden. Dann war der Weltkongress in Augsburg ein Thema. Kleinere Themen lösten wir dank Email, Telefon



Blick in den Saal während der Hauptversammlung

(Foto: Hansjakob Achermann)

und Post vom Schreibtisch aus. - Leider mussten wir das Projekt mit Gaby Wartmann auf später verschieben, die Zeit reicht einfach nicht für alles, was man gerne möchte.

### **Anlässe**

Vom 19. Januar bis zum 21. Januar 2007 fand unter der hervorragenden Leitung von Evelyne und Martin Gasser eine Reise ins Schwäbische Krippenparadies statt. Im GLORIA 2007/1 hat Renata Walther einen ausgezeichneten Reisebericht geschrieben. Ein Nachtrag zu dieser Reise von Magda Ganz ist im GLORIA 2007/2 nachzulesen.

Vom 31. August zum 3. September 2007 fand in Kloster Neustift bei Brixen eine grenzübergreifende Krippenwallfahrt statt. Mit Fotos von Regina Bucheli haben wir ein kleines Büchlein verfasst, ich lasse es zirkulieren, damit sich alle ein Bild machen können, wie freundschaftlich diese Fahrt war. Für das GLORIA 2007/2 hat Hans Reinhard einen Reisebericht geschrieben.

Vom 16. Oktober bis zum 19. Oktober hat Rosy Bauer, Silvia Wyss, Elisabeth zur Gilgen und mich nach Siegsdorf eingeladen. Wir waren sprachlos von all den Schätzen, die wir da zu sehen bekamen. Jesuskinder, Krippen, Klosterarbeiten alles vom feinsten. Auf dem Heimweg besuchten wir das Kloster Benediktbeuren um uns ein Bild zu machen vom Ort, an dem am 6. September 2008 das nächste grenzübergreifende Treffen der Krippenfreunde statt findet.

Anfangs Februar 2007 trafen sich die Präsidenten der UN FOE PRAE in Augsburg zur obligaten Jahressitzung. Bianca Achermann hat mich begleitet. Sie spricht Spanisch und hat mit ihrer Übersetzungsarbeit bei der Sitzung, sehr viel zum besseren Verständnis beigetragen. Bianca ganz herzlichen Dank.

Im Frühling gelangte unser langjähriges Mitglied Doris Bühlman mit der Bitte an mich, ob der Krippenverein nicht mitmachen würde beim Klostermarkt 16/17 Juni zu Gunsten des bei Hochwasser stark beschädigten Frauenklosters St. Andreas in Sarnen. Nach Rücksprache mit dem Vorstand haben wir versprochen, Doris tatkräftig zu unterstützen. Sofort haben sich Silvia Wyss und Isabelle Lindhorst bereit erklärt, zusammen mit mir unter Anleitung der bekannten Bayerischen Restauratorin Rosy Bauer zu Gunsten vom Klostermarkt im Kloster Maria Rickenbach 4 Tage lang Biedermeier Christbaum-Schmuck herzustellen. Bei weiteren Krippenfreunden haben wir noch verschiedene Effekten zum Verkauf bekommen, so dass wir am Abend dem Kloster den Erlös von Fr. 1'731.30 übergeben konnten.

### **Unser Vereinsorgan GLORIA**

So viele positive Reaktionen. Alle sind des Lobes voll. Unser GLORIA hat sich zu einer bemerkenswerten, unter Fachleuten wohl geschätzten Krippen-Zeitschrift

entwickelt. Es bleibt mir nur noch dem Redaktionsteam unter Leitung von Hansjakob Achermann ganz herzlich zu danken, verbunden mit der Bitte, so weiter zu machen.

### **Mitgliederbewegung**

Um den Mitgliederschwund zu stoppen brauchen wir euch alle. Erzählt euren Bekannten und Freunden von unserer Vereinigung und animiert sie, Mitglied zu werden.

### **Dank**

Danken, belohnen, anerkennen, auszeichnen möchte ich alle Mitglieder vom Vorstand, im besondern Raoul Blanchard und Hansruedi Heiniger für die perfekte Vorbereitung dieser Jahresversammlung, Tosca und Albert Herzig für die umsichtige Betreuung des Verkaufsstandes bei dieser Zusammenkunft, Evelyne Gasser für die Protokolle und Josef Brülisauer für seine Bereitschaft unsere Vereinigung kompetent und umsichtig weiter zu führen.

Im weiteren danke ich Hansjakob Achermann für seinen Einsatz als Redaktor, Magda Ganz für ihre Beiträge und Irène Strelbel für die Übersetzungen im GLORIA. Schliesslich danke auch ich Rudolf Thomann für seine Arbeit und seinen Aufwand zum guten Gelingen dieser Tagung sowie Hansjörg Imhof und seinem Team für die vorzügliche Betreuung im Hotel Lindenhof.

Nicht vergessen im Dank möchte ich alle Krippenfreunde, die sich für die Weihnachtskrippe und im besonderen für unsere Vereinigung eingesetzt haben. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Yolanda Reinhard, Präsidentin

## **Dankesworte an die scheidende Präsidentin Yolanda Reinhard**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Krippenfreunde, mes chers amis romands,  
vor drei Jahren haben wir Yolanda Reinhard eine sehr schwierige Aufgabe übertragen. Sie sollte nach Louis Polla das Präsidium der Schweizerischen Krippenfreunde übernehmen. Doch dies nur für eine beschränkte Dauer: für drei Jahre, um präzise zu sein, bis zu dem Zeitpunkt, da Josef Brülisauer diesen Posten übernehmen konnte. War Yolanda somit einfach eine Lückenbüsserin? Weit gefehlt! Liebe Yolanda, Du hast diese drei Jahre mit Bravour absolviert und sie mit Deiner Persönlichkeit gefüllt. Du hast solide Grundlagenarbeit geleistet, Bauplätze in An-

griff genommen, die weit über Interimslösungen hinausgehen. Nehmen wir zum Beispiel das GLORIA: Die Herausgabe lag bisher allein in den Händen von Miriam und Louis Polla. Die beiden haben in jahrelanger Fronarbeit tausende von Stunden dafür aufgewendet. Eine derartige Parforceleistung konnte und wollte niemand mehr auf sich nehmen. Also hast Du Dich zu einem mutigen Schritt entschlossen: Du riefst ein Redaktionsteam ins Leben und übertrugst die Hauptverantwortung dafür Hansjakob Achermann, seines Zeichens Nidwaldner Staatsarchivar und ein Mann, der sich sowohl mit dem geschriebenen Wort wie mit Weihnachtsskripen auskennt. Und man darf wohl mit Fug behaupten, dass sich das neue GLORIA sehen lässt!

Yolanda, Du hast auch die schwierige Aufgabe der Nachfolge Louis Pollas in den internationalen Kontakten mit viel neuem Schwung übernommen. Du hast spontane Treffen ermöglicht und damit erste Meilensteine einer engeren Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Krippenvereinen gelegt.



Erwin Bartel und Yolanda Reinhard

(Foto: Hansjakob Achermann)

Yolanda, Du bist zudem eine Frau der Tat. Ich möchte nur ein Beispiel unter vielen erwähnen: Als Dich Doris Bühlmann anrief, um Dich auf den Markt in Sarnen zu Gunsten des vom Unwetter sehr mitgenommenen Frauenklosters St. Andreas aufmerksam zu machen, warst Du spontan mit von der Sache. Und für das geschädigte Kloster ist dabei ein ganz schöner Beitrag herausgekommen.

Yolanda, Du bist auch eine gesellige Person. Du hast Dich nicht gescheut, die Vorstandssitzungen im gemütlichen Umfeld Deines Zuhauses abzuhalten und die Teilnehmer – unter tatkräftiger Mithilfe der ganzen Familie – fürstlich zu bewirten. Da Du die Gemeinschaft liebst, hast Du Dich auch immer für Gruppenreisen eingesetzt. Dein Ziel war, die Krippen gemeinsam zu sehen, zu erfahren und zu spüren.

Yolanda, Du kennst keine Halbheiten. Eine tiefe Frömmigkeit liegt Deinem Interesse für Weihnachtskrippen zu Grunde. All Dein Tun ist sachbezogen und ohne Kalkül. Und wenn Du der Ansicht bist, dass die Krippenvereinigung eine Fahne braucht, dann setzt Du Dich mit Elan dafür ein und sorgst auch gleich für die nötige Finanzierung. Dein «Vorpreschen» erfolgt stets aus tiefster Überzeugung, keinesfalls aus egoistischen Motiven oder Machtdenken. Doch sind Motivation und Engagement – gerade in unserer Zeit – nicht schöne «Charakterfehler», wenn Sie mir diesen Ausdruck erlauben?

Liebe Yolanda, im Namen der Schweizerischen Vereinigung der Krippenfreunde möchte ich Dir von Herzen für enorme Arbeit danken, die Du in den letzten drei Jahren geleistet hast. Zudem möchte ich Dir unsere Freude ausdrücken, dass Du der Vereinigung auch weiterhin als Vorstandsmitglied erhalten bleibst. Ganz, ganz herzlichen Dank!

Raoul Blanchard

## Procès-verbal de la 25 Assemblée Générale du 24 novembre 2007 à Brienz

### 1. Bienvenue

Yolanda Reinhard ouvre la séance à 10.30 h en saluant les 99 membres présents. Elle passe la parole au vice-président.

Raoul Blanchard, l'un des organisateurs principaux de la rencontre, souhaite la bienvenue aux participants, tout spécialement aux représentants d'Associations étrangères: d'Autriche le président Erwin Bartl et son épouse ainsi que Hans Senn, co-président, et du Liechtenstein le président Hugo Lins et son épouse. - Plusieurs de nos membres se sont excusés, entre autres Louis Polla, président honoraire et son épouse Miriam, membre d'honneur, Margareta Andergassen de Brixen et Ignasi Carbonel de Barcelone.

Raoul Blanchard remercie M. Rudolf Thomann pour son aide très compétente dans l'organisation de cette journée et la maison Huggler-Wyss qui a offert une petite crèche en bois à chaque participant. Brigitta et Walter Burkhard de Guin, quant à eux, ont offert à chacun une boîte d'allumettes décorée. Le vice-président remercie en outre les membres du comité pour leur engagement au long de l'année.

À leur tour, les représentants des Associations étrangères présentent leurs vœux. Erwin Bartl remercie Yolanda Reinhard pour son dynamisme au cours de ses trois



Frühe Krippenfiguren aus dem Atelier Huggler-Wyss

(Foto: Hansjakob Achermann)

années de présidence et tout spécialement pour l'importance qu'elle a donnée aux échanges transfrontaliers. - Hugo Lins fait ressortir les parallèles entre les Associations de Suisse et du Liechtenstein: mêmes années de fondation en 1983 et d'homologation à l'Union mondiale en 1985, et quasiment le même nombre d'adhérents!

## **2. Procès-verbal 2006**

Le procès-verbal de l'Assemblée Générale 2006 à Sommeri a paru dans GLORIA 2007/1: il est accepté avec remerciements à son auteur Evelyne Gasser.

## **3. Rapport annuel 2007**

Le rapport annuel de la présidente est lu et approuvé. Il apparaît dans le présent numéro.

## **4. Effectif des membres**

Hansruedi Heiniger a compté 240 membres individuels, 70 couples, 3 membres honoraires, 8 membres collectifs, 20 affiliations gratuites: au total 411 membres, soit dix de moins qu'en 2006.

Les membres présents se lèvent pour honorer nos sept membres décédés au cours de l'année: Sœur Veronica Albin d'Ilanz, Silvia Beer de Domat-Ems, Trudi Galliker d'Engelberg, Marlis Milani de Bern, Giorgio Passegieri de Rome, Rosmarie Strässle d'Arbon et Maja Schläpfer de Weesen.

## **5. Bilan**

Les comptes annuels – avec Frs 14'212.- de recettes et Frs 16'185.05 de dépenses – accusent un déficit de Frs 1'973.05.

Sur proposition des réviseurs Otto Burch et Alex Risch, l'assemblée approuve les comptes avec remerciements au trésorier.

## **6. Cotisation et budget 2008**

L'assemblée décide de garder le même montant pour les cotisations, malgré le déficit.

Hansruedi Heiniger présente le budget pour l'année 2008. Il espère que des donateurs honoreront cette année jubilaire qui verra un numéro d'automne de notre bulletin particulièrement soigné.

Un merci tout spécial à Tosca et Albert Herzig: leur stand de vente dans le cadre de l'AG a de nouveau rapporté Frs 800.-. Yolanda Reinhard remarque que si chacun de nos membres présentait un nouvel adhérent, nos soucis de trésorerie s'envoleraient.

## 7. Elections

Il y a trois ans, Yolanda Reinhard avait accepté la charge de la présidence à titre intérimaire. Elle a assumé cette tâche avec beaucoup d'engagement, favorisant avant tout le contact avec les Associations étrangères.

Raoul Blanchard lui adresse des paroles de reconnaissance publiées dans ce numéro, et Hansruedi Heiniger lui remet un livre en gage de nos chaleureux remerciements. Elle reste membre du comité.

Yolanda Reinhard présente à l'assemblée le nouveau président qui est élu par des applaudissements nourris.

Josef Brülisauer prend la parole dans les quatre langues nationales. Il explique que, sollicité par Louis Polla il y a quelques années, il n'avait pas pu accepter de prendre la responsabilité de la présidence tant qu'il se consacrait à son activité professionnelle, mais que, parvenu à la retraite, il s'y engageait dorénavant de bon cœur. Tous les autres membres du comité, de même que les réviseurs des comptes, restent en fonction.

## 8. Propositions

Aucune proposition n'a été présentée par nos membres.

## 9. Divers

Evelyne Gasser parle du plaisir qu'elle et son mari ont eu à prendre part à la visite organisée à Einsiedeln par une cinquantaine de membres de l'Association de Thaur près d'Innsbruck.

La prochaine Assemblée Générale se tiendra à Stans le 6 décembre 2008.

Yolanda Reinhard clôt la rencontre à 11.15 h en souhaitant à chacun une lumineuse fête de Noël. Gloria!

Lenzburg, le 9 décembre 2007

Evelyne Gasser, secrétaire  
Traduction: Irène Strebel

# Rapport de la présidente pour l'année 2007

## Activités du Comité

Le comité a siégé le 14 avril à Brienz, et un groupe plus restreint de ses membres s'y est réuni une deuxième fois en juillet. Le point majeur de l'ordre du jour était l'organisation de l'Assemblée Générale à Brienz. Nous avons étudié l'avenir de notre bulletin GLORIA, la possibilité de développer nos rentrées pécuniaires et la participation de nos membres au Congrès mondial d'Augsbourg. Beaucoup de pro-

blèmes ont pu être traités par internet et courrier postal. Malheureusement, le temps restreint à disposition nous a obligés à remettre à plus tard le projet d'une collaboration avec Gaby Wartmann.

### **Activités**

Du 19 au 21 janvier 2007: voyage en Bavière sous la conduite d'Evelyne et Martin Gasser qui l'avaient remarquablement organisé (cf. les échos de Renata Walther dans GLORIA 2007/1 et de Magda Ganz dans GLORIA 2007/2).

Du 31 août au 3 septembre 2007: des pèlerins de divers nationalités se sont retrouvés au pied de la crèche du monastère de Neustift près de Brixen, dans une ambiance de chaude amitié. Les photos de Regina Bucheli et le rapport de Hans Reinhard dans GLORIA 2007/2 en fixent le souvenir.

À la mi-octobre, Rosy Bauer a convié Silvia Wyss, Elisabeth zur Gilgen et moi dans son atelier de Siegsdorf: nous y avons admiré les petits chefs-d'œuvre par lesquels elle fait revivre l'artisanat traditionnel des moniales. Au retour, nous avons visité le couvent de Benediktbeuren où des Amis de la Crèche se retrouveront par-dessus les frontières le 6 septembre 2008.

Au début de février, les présidents des Associations groupées dans l'UN FOE PRAE ont eu leur assemblée annuelle à Augsburg. Je remercie chaleureusement Blanca Achermann qui a eu la gentillesse de m'accompagner et m'a été fort précieuse par sa parfaite connaissance de l'espagnol.

Doris Bühlmann, membre de toujours, a demandé que notre Association collabore au marché organisé à Sarnen les 16/17 juin 2007 en faveur du monastère des bénédictines de Saint-André très gravement frappées par les inondations de l'année 2005. Avec l'assentiment du comité, Silvia Wyss et Isabelle Lindhorst se sont spontanément jointes à moi au couvent de Maria Rickenbach pour confectionner durant quatre jours des décorations d'arbres de Noël sous l'experte direction de la restauratrice d'art bavaroise Rosy Bauer. Avec différents dons reçus de nos membres, la vente de ces objets a rapporté la somme de Frs 1731.30.

### **Notre bulletin GLORIA**

Sous l'impulsion du comité de rédaction présidé par Hansjakob Achermann, notre bulletin s'est développé jusqu'à devenir une revue spécialisée appréciée hors de notre Association. Merci et «bonne suite»!

### **Effectif de nos membres**

Pour stopper sa réduction, il faut que chacun de nous s'y mette: parlons de notre Association et de ses objectifs à nos connaissances et amis pour les inciter à nous rejoindre.

## Remerciements

J'aimerais remercier, louer et distinguer chaque membre du comité: Hansruedi Heiniger et Raoul Blanchard pour l'organisation parfaite de cette Assemblée Générale, Tosca et Albert Herzig pour les soins et la fidélité dont ils font preuve dans la mise sur pied de leur stand de vente, Evelyne Gasser qui rédige fidèlement nos procès-verbaux et Josef Brülisauer qui présidera notre Association avec son cœur et toute sa compétence.

Ma gratitude va aussi à Hansjakob Achermann pour son activité de rédacteur du GLORIA, à Magda Ganz pour son apport, à Irène Strebel pour ses traductions à notre bulletin et enfin à Rudolf Thomann, qui a beaucoup contribué à la réussite de cette.

Et je remercie chaleureusement tous les Amis de la Crèche pour leur ardeur à promouvoir la reconnaissance de la Crèche de la Nativité et le bien-être de notre Association.

Yolanda Reinhard, présidente

Traduction: Irène Strebel

## Quelques mots de remerciement à notre Présidente sortante

Chers amis de la crèche,

Lors de l'assemblée annuelle en 2004, nous avons confié à Yolanda Reinhard une tâche d'envergure. Elle devait, à la suite de Louis Polla, reprendre la présidence de l'Association suisse des Amis de la Crèche. Mais ceci uniquement pour une durée limitée : pour être plus précis, pour trois ans, jusqu'à ce que Josef Brülisauer puisse reprendre ce poste. Bien loin de faire un simple intérim, Yolanda a marqué de sa personnalité ces trois dernières années.

Chère Yolanda, tu as accompli brillamment ta fonction de présidente, et tu as illuminé ces trois années par ton engagement et ton rayonnement. Tu as non seulement fait un important travail de restructuration, mais tu as également mis en place des chantiers de longue durée, déterminants pour l'avenir de notre association. Prenons comme exemple le GLORIA. Jusqu'alors, la rédaction reposait uniquement sur les épaules de Miriam et Louis Polla. Pendant des années, ils ont réalisé bénévolement un immense travail de fourni, consacrant des heures et des heures à la revue. Qui aurait pu reprendre une telle charge? Ainsi, tu as pris une décision courageuse : tu as mis sur pied une équipe rédactionnelle, et tu en as confié la responsabilité à Hansjakob Achermann, archiviste cantonal de Nidwald, un homme qui s'y connaît aussi bien en écrit qu'en crèches de Noël. Et on peut le clamer haut et fort, le nouveau GLORIA se présente bien!



**Wechsel im Präsidium: Yolanda Reinhard und Josef Brülisauer (Foto: Hansjakob Achermann)**

Yolanda, c'est avec succès que tu as repris des mains diplomates de Louis Polla le flambeau des relations internationales. Tu as suscité des rencontres spontanées, et ainsi tu as posé les jalons pour une collaboration étroite avec d'autres associations de crèches.

Yolanda, tu es, de surcroît, une femme d'action. Un exemple significatif parmi tant: Doris Bühlmann t'as informé qu'un marché aurait lieu à Sarnenen faveur du couvent de Saint-André fortement touché par les inondations. Tu n'as pas hésité à t'associer à cette action. Il en est résulté une très belle contribution en faveur du couvent endommagé.

Yolanda, tu es une personne très sociable. Tu t'es fait un plaisir d'inviter notre comité dans ta demeure. Entourés au sein de ta famille, nous avons passé des moments intenses et inoubliables. Tu aimes la compagnie, et tu t'es également impliquée dans les voyages de groupe. Ton but: découvrir les crèches, les admirer et s'en émuvoir ensemble.

Yolanda, tu ne connais pas de demi-mesure. Ton intérêt pour les crèches se double d'une profonde spiritualité. Toutes tes actions sont désintéressées. Et lorsque tu es d'avis que l'Association des crèches a besoin d'une bannière, tu t'y emploies avec élan, et tu t'occupes même de trouver le financement nécessaire. Ta spontanéité vient de tes convictions profondes. En aucun cas, tu n'agis par égoïsme ou envie de pouvoir. Mais, la motivation et l'engagement – surtout à notre époque – ne sont-ils pas plutôt de beaux traits de caractère?

Chère Yolanda, au nom de l'Association suisse des Amis de la Crèche, je te remercie de tout coeur pour l'énorme travail accompli durant ces trois dernières années. J'aimerais aussi t'exprimer notre grande joie que tu continues à être active au sein du comité. - Un grand, grand merci!

Raoul Blanchard



Frühe Krippenfiguren aus dem Atelier Thomann

(Foto: Ursula Käslin-Thomann)

# Geschnitzte Krippen

## Vom Ursprung der Brienzer Weihnachtskrippen

Ist von Holzbild-Hauerei bzw. -Schnitzerei in der Schweiz die Rede, wird über kurz oder lang der Name Brienz fallen. Das Dorf scheint mit dieser Tätigkeit beinahe untrennbar verbunden zu sein.

Doch so selbstverständlich diese Situation auf den ersten Blick erscheinen mag, ist sie in der historischen Rückblende keineswegs. Denn entgegen einer weit verbreiteten Meinung hat sich die professionelle Holzbildhauerei im Berner Oberland nicht nach und nach aus der traditionellen Volkskunst herausgebildet, sondern ist vielmehr als ein eigener Produktionszweig für eine Marktlücke aufgebaut worden. Auf die Umstände dieser Entwicklung möchte ich zuerst eingehen, bevor ich mich dann den Pionieren der Brienzer Weihnachtskrippe zuwende.

### Die Entwicklung der Holzbildhauerei im Berner Oberland

Die französische Revolution von 1789 war in weiten Teilen Europas der Auslöser für den Bruch mit der alten Ordnung. Der Einmarsch französischer Revolutionsheere 1798 setzte auch der alten Eidgenossenschaft ein Ende. Die letzten Jahre des Ancien Regime, die Epoche der helvetischen Republik (1798-1803), der Mediation (1803-1813) und die ersten Jahre des neuen schweizerischen Staatenbundes (ab 1814/15) waren für die Bevölkerung eine schwierige Zeit, die geprägt war von Unruhen, Krieg, Umwälzungen und zahlreichen Neuerungen. Die Nahrungsmittelsituation war stets angespannt, und immer wieder drohte eine Hungersnot. Es waren aber auch die Jahre, in denen die Menschen auf die Schönheiten der Alpen aufmerksam wurden. Immer mehr ausländische Reisende, meist gut betucht und in der Mehrheit Engländer, bereisten die Schweiz auf der Suche nach unberührten Berglandschaften und einer natürlichen, urtümlichen Bevölkerung. Die Einnahmen aus diesem neuen Erwerbssektor waren gerade in den armen Berggebieten hochwillkommen. Der Mythos des «idealen Hirtenlandes» war geboren, und die Schweiz begann, sich zu einem Tourismusland zu entwickeln. Dem Wunsch der Reisenden, ein Andenken aus der Schweiz mit nach Hause zu bringen, folgte die Produktion besonderer Souvenirartikel. Dazu gehörten auch Holzschnitzereien, die den Bedürfnissen und dem Geschmack des ausländischen Publikums angepasst waren. Der Kanton Bern erkannte rasch die Bedeutung dieses Erwerbszweiges und setzte gar staatliche Förderungsgelder zur Weiterentwicklung der Holzschnitzerei im Berner Oberland ein. Doch die Holzbildhauer beschränkten sich nicht darauf, auf die Kundschaft aus dem Ausland zu warten. Die besten unter ihnen begannen, ihre Werke

auf den zahlreich stattfindenden Weltausstellungen zu präsentieren. Die dabei errungenen Preise und Auszeichnungen halfen mit, den Ruhm der Brienzer Schnitzler um den ganzen Erdball zu verbreiten und gegen die aufkommende Konkurrenz aus Savoyen, Süddeutschland und dem Tirol zu verteidigen. 1884 wurde mit der «Schnitzerschule Brienz» eine Ausbildungsstätte für Holzbildhauerei gegründet. Sie wird seit 1928 als Fachschule und Lehrwerkstatt vom Kanton Bern geführt und ist heute die einzige Lehranstalt zur Ausbildung von Holzbildhauern in der Schweiz.

### **Brienzer Weihnachtskrippen: zwei Pioniere**

Doch wie kamen die Holzschnitzer im reformiert geprägten Brienz dazu, Krippenfiguren herzustellen? Hier gilt es zwei Namen zu erwähnen: Hans Huggler-Wyss und Emil Thomann.

#### *Hans Huggler-Wyss (1877-1947)*

geboren im Jahre 1877, stammte Hans Huggler-Wyss aus einer renommierten alten Schnitzlerfamilie. Sein Grossvater Kaspar (1808-1846) und in besonderem Masse sein Vater Johann Huggler (1834-1912), als «Schnitzlerkönig von Brienz» bekannt, hatten den guten weltweiten Ruf der Werkstatt Huggler begründet. Der junge Hans Huggler ging nach Absolvierung der Schnitzerschule zur Perfektionierung seiner Ausbildung ins Ausland. In München scheint er das Schnitzen von Krippenfiguren erlernt haben.

Wieder zurück in der Heimat schuf Hans Huggler 1915 seine erste Krippe, die er «Christnacht» nannte. Diese wurde über die Jahre mit immer neuen Figuren erweitert. Dank der neuartigen Flachschnittechnik, der dezenten Bemalung und der spannungsvollen Verbindung des Weihnachtsgeschehens mit Charaktergestalten aus der Region wurde sie zu einer der populärsten Krippen in der Schweiz.

Seit diesem Zeitpunkt bildeten Weihnachtsfiguren einen wichtigen Bestandteil in der Produktion seines Ateliers und der Verkauf erfolgte in die ganze Welt. Daran sollte auch der Tod von Hans Huggler-Wyss im Jahre 1947 nichts ändern und diese Tradition wird bis heute aufrechterhalten. Im Sortiment der Firma Huggler-Wyss, die heute in fünfter Generation von Rudolf Thomann geleitet wird, finden sich noch heute bekannte und von Kennern geschätzte Krippen. Wie wichtig Teamarbeit in einem Atelier ist, lässt sich daran erkennen, dass zahlreiche dieser Krippen von verschiedenen Mitarbeitern der Firma Huggler-Wyss entworfen worden sind. So stammen «Weihnacht» (1925), «Heilige Nacht» (1925) und «Friede» (1963) von Robert Wyss-Meier (1897-1990), «Noël» (1965) von Heinz Grossmann-Michel (1928-2007), «Christmas» (1965), «Bethlehem» (1967), «Palästina» (1977), «Navidad» (1987), «Kerzenlicht» (1992) und «Licht in der Nacht» (1997) von Fritz Fuchs-Stähli. (\*1943).



Detail aus der Kirchenkrippe in Grenchiols VS des Ateliers Thomann

(Foto: Ursula Käslin-Thomann)

*Emil Thomann, Vater und Sohn*

Emil Thomann der Ältere wurde 1882 geboren. Sein Vater Johann (+ 1905) war einfacher Sarg- und Fenstermacher. Das künstlerische Talent schien er wohl von seiner Grossmutter Elisabeth Thomann-Flück geerbt zu haben. Die Tochter des bekannten Holzbildhauers Johann Flück (1808-1892) hatte als Ornamentalschnitzerin zahlreiche internationale Auszeichnungen erhalten. Nach Abschluss der Schnitzerschule in Brienz wurde er 1902 als Kunsttherapeut an die noble Pflegestätte «Ehrenwall» ins deutsche Ahrweiler (heute im Bundesland Rheinland-Pfalz) berufen. Dort lernte er seine zukünftige Gattin Gertrude Braun kennen. Die katholische Mutter Gertrudes war über diese Verbindung ihrer Tochter mit einem «Reformierten» gar nicht erfreut. Trotz des massiven Widerstands ihrer Familie folgte Gertrude ihrem Emil in die Schweiz, wo sie 1907 heirateten. Die Verbindung zum Rheinland, die Liebe zu seiner Gattin und seinen Kindern, die in Brienz katholisch erzogen wurden (!), beeinflussten den Künstler Emil Thomann. Er wandte sich in starkem Masse religiösen Themen zu, weshalb er «Herrgottschnitzer von Brienz» genannt wurde.



**Gottesmutter mit Kind. Krippenfiguren des Ateliers Thomann**

**(Foto: Ursula Käslin-Thomann)**

Die erste Weihnachtskrippe fertigte er für seine Kinder, und nur kurze Zeit nach Hans Huggler-Wyss nahm auch er Krippenfiguren in das Sortiment seines Ateliers auf. Sein Sohn Emil Thomann der Jüngere (\*1908) trat 1933 ins Atelier ein, das er nach dem Tod seines Vaters 1964 allein führte. Die Arbeiten von Vater und Sohn ähneln sich in Form und Geist derart, dass sich sogar Spezialisten in der Unterscheidung schwer tun. Von Emil Thomann d. J. stammen bekannte Krippen wie «Anbetung» (1934), «Morgenland» (1934) und «Friedensstern», die 1942 in der Zeit des Zweiten Weltkriegs entworfen wurde. 1991 gab Emil Thomann d. J. das Schnitzen auf; seine Modelle für die Holzfiguren hatte er bereits im Jahr zuvor an die Firma Huggler-Wyss abgetreten, welche die Produktion noch heute weiterführt. Seit dem Jahre 2002 lebt er zurückgezogen im Altersheim «Birgli» in Brienz, und wird am 21. Juli 2008 seinen hundertsten Geburtstag feiern, wofür wir ihm von Herzen alles Gute wünschen.

### **Versuch einer Interpretation**

Es bleibt nun die Frage zu klären, warum die Brienzer Weihnachtskrippen ausgerechnet während der Zeit des Ersten Weltkriegs «erfunden» worden sind?

Sowohl Hans Huggler-Wyss wie auch Emil Thomann haben in Deutschland eine reiche, katholisch inspirierte Holzbildhauertradition kennen gelernt. Dieser Kontakt zur katholischen Bild- und Glaubenswelt hat beide beeinflusst, wobei dieser Effekt bei Emil Thomann durch seine Heirat noch wesentlich verstärkt wurde.

Während des Ersten Weltkriegs befand sich die Schweiz inmitten eines in Flammen stehenden Europas in einer isolierten Stellung. Das Ringen der Nationen auf den Schlachtfeldern warf in der Schweiz Fragen der Identität und Zugehörigkeit auf. Starke Symbole waren gefragt, um den Zusammenhalt des sprachlich und kulturell vielfältigen Landes zu fördern. Die Brienzer Schnitzerei widerspiegelt in ihrer Schlichtheit exakt die Tugenden, mit der sich die damalige Schweiz identifizieren wollte.

Der Grenzwachdienst brachte Soldaten aus allen Gegenden der Schweiz zusammen. Gerade das Weihnachtsfest liess sie einander näher kommen, und verschiedene Bräuche vermischten sich. So traf der Christbaum, bisher eher in reformierten Kantonen beheimatet, auf die «katholische» Krippe. Diese Verschmelzung, die man mit heutigen Worten als ökumenisch bezeichnen könnte, widerspiegelt sich eindrücklich in den Weihnachtskrippen der Brienzer Holzschnitzer Huggler-Wyss und Thomann.

Ein weiterer Punkt dürfte wirtschaftlicher Natur sein. Die Brienzer Schnitzerei war seit jeher in hohem Masse auf ausländische Kundschaft ausgerichtet. Die Zeit des Ersten Weltkriegs brachte sowohl einen Einbruch im Bereich des Tourismus wie einen Rückgang der Bestellungen aus dem Ausland mit sich. Die Brienzer Schnitzer

mussten somit durch neue Produkte einen neuen Absatzmarkt im Inland erschliessen.

Somit wird klar, dass sowohl der Zeitpunkt ihres Entstehens und der anschliessende Erfolg der Brienzer Weihnachtskrippen keinem Zufall unterliegen. Zur Überbrückung einer wirtschaftlichen Krisensituation entwickelt, wurden sie in idealer Weise zum Träger einer schweizerischen Identität und zum Symbol des Zusammenhalts weit über die Kultur- und Konfessionsgrenzen hinaus.

Raoul Blanchard

## Aux origines des crèches de Noël de Brienz

Avec ses ateliers s'égrenant au détour des ruelles et sa renommée «Schule für Holzbildhauerei» (Ecole de sculpture sur bois) Brienz est un des hauts lieux suisses de la sculpture sur bois. C'est au début du XIXe siècle que cette activité artisanale se développe dans l'Oberland bernois, en parallèle à l'émergence du tourisme. Considérant qu'il s'agit là d'un moyen efficace pour lutter contre la pauvreté,



Hirtenszene aus der Krippe "Weihnacht" des Ateliers Huggler-Wyss

(Foto: Museum Château de Gryères)

L'Etat de Berne ne manque pas de favoriser son essor et accorde même des subventions. Loin d'être un dérivé spontané de pratiques populaires, les réalisations des sculpteurs visent alors à répondre à la demande et au goût des voyageurs étrangers désireux d'acquérir un souvenir typique du «Hirtenland», (pays des bergers). Les artisans les plus talentueux gagnent une réputation internationale en présentant avec succès leurs sculptures dans les capitales européennes lors des Expositions Universelles. Afin de garantir la qualité ainsi que la transmission du savoir-faire aux nouvelles générations, la «Schnitzlerschule Brienz» (Ecole de sculpture sur bois de Brienz) est fondée en 1884. Devenue école professionnelle cantonale en 1927, elle est unique en son genre en Suisse.

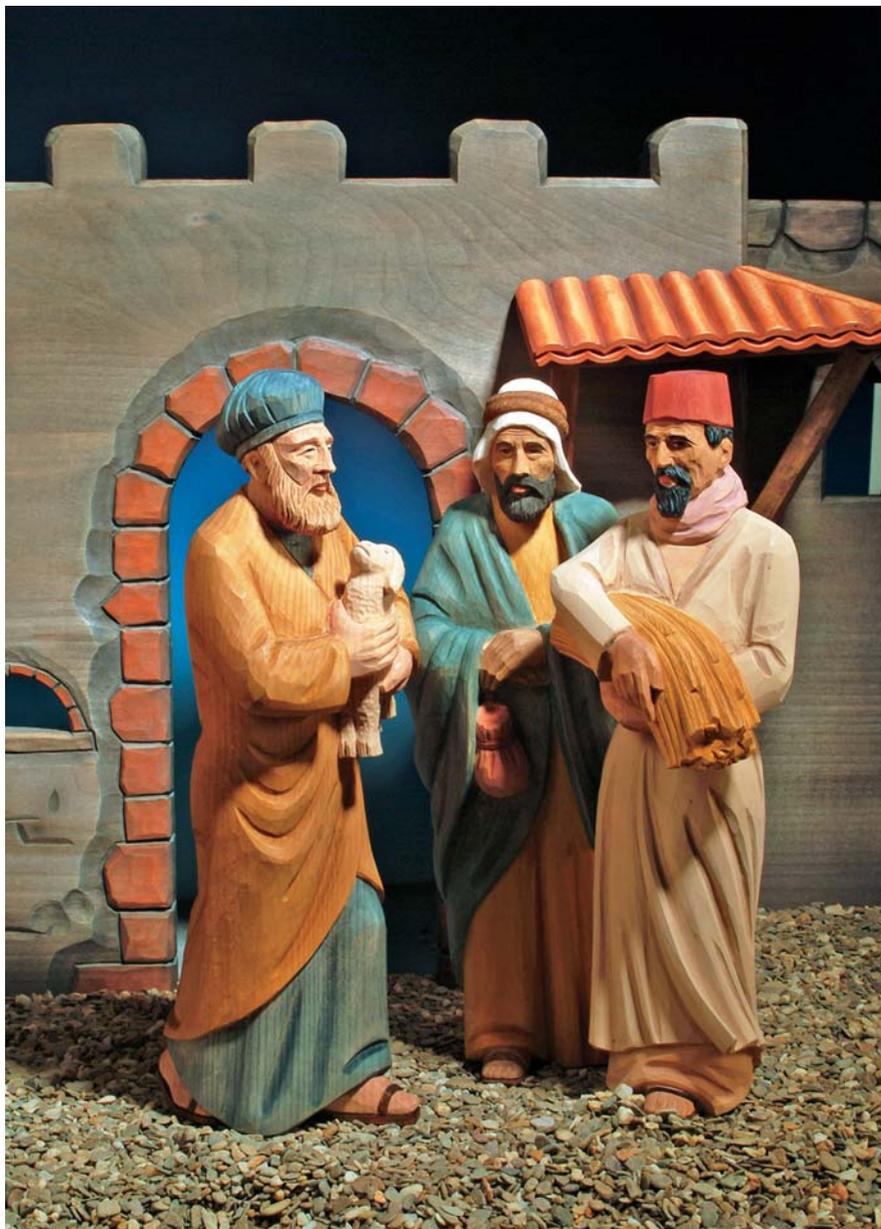
Une question se pose: comment des artisans travaillant dans une région aussi fortement imprégnée par la confession protestante que celle de Brienz en sont-ils venus à sculpter des crèches de Noël? Dans ce contexte, il convient de citer deux noms: Hans Hugger-Wyss et Emil Thomann.

### **Hans Hugger-Wyss**

Fils de Johann Hugger (1834-1912), le fameux «roi des sculpteurs de Brienz», Hans Hugger-Wyss (1877-1947) parfait sa formation à l'étranger, et se familiarise, entre autres, à Munich avec l'art des figurines de crèche. De retour à Brienz, il donne vie en 1915 à sa première création intitulée «Christnacht». Grâce à la facture habile, à la coloration délicate et à l'invention de personnages pittoresques, cette crèche reste encore aujourd'hui un des modèles les plus appréciés dans notre pays. Fort de cinq générations de sculpteurs, synonyme de qualité et de tradition dans le monde entier, l'atelier Hugger-Wyss est actuellement dirigé par Rudolf Thomann. Parmi les ensembles les plus connus, on peut citer: «Weihnacht» (1925), «Heilige Nacht» (1925), «Friede» (1963), «Christmas» (1965), «Noël» (1965), «Bethlehem» (1967), «Palästina» (1977), «Navidad» (1987), «Kerzenlicht» (1992) et «Licht in der Nacht» (1997).

### **Emil Thomann, père et fils**

Après avoir étudié à l'Ecole de sculpture de Brienz, Emil Thomann l'Ancien (1882-1964) est engagé à l'Institut «Ehrenwall» en Rhénanie. C'est là que l'artisan de Brienz rencontre celle qui sera sa future épouse: Gertrude Braun, une jeune femme allemande de confession catholique. Cette dernière, malgré la forte opposition familiale qui voit d'un mauvais œil sa relation avec un «protestant», accompagne Emil en Suisse où ils se marient en 1907. L'attachement à la Rhénanie, l'affection pour sa femme et ses enfants – qui sont élevés dans la religion catholique – influencent Emil Thomann dans son inspiration comme dans son intérêt pour les thèmes religieux. C'est ainsi qu'il est surnommé «Herrgottsschnitzer von Brienz»,



Szene aus der Krippe "Christmas" des Ateliers Huggler-Wyss

(Foto: Museum Château de Gryères)

(Sculpteur du Bon Dieu de Brienz). Son fils Emil Thomann le Jeune (\*1908) entre dans l'atelier en 1933 et poursuit la tradition paternelle des crèches de Noël. Les réalisations de Thomann père et fils sont si proches par l'esprit et la forme que même les spécialistes distinguent difficilement leurs mains. Emil Thomann le Jeune est le créateur, entre autres, de «Anbetung» (1934), «Morgenland» (1934) et «Friedensstern» (1942). À la mort de son père en 1964, Emil Thomann le Jeune reprend l'atelier qu'il dirige désormais seul. En 1991, il confie ses modèles de figurines à l'atelier Huggler-Wyss pour cesser toute activité de sculpteur. Aujourd'hui, il vit dans un home à Brienz et va fêter le 21 juillet prochain son centième anniversaire.

### **En conclusion**

Ce n'est pas un hasard si les crèches de Noël de Brienz sont «inventées» lors de la Première Guerre Mondiale. Le tourisme déclinant à cause de la guerre, il convient de stimuler une clientèle suisse en créant de nouveaux produits. Si les crèches de Hans Huggler-Wyss et d'Emil Thomann l'Ancien marquent une réorientation économique, elles répondent aussi à la quête d'une identité helvétique, dont la question se pose alors de façon cruciale. La Suisse, isolée dans une Europe en proie à la guerre, est à la recherche de symboles nationaux forts. Venus de tous les cantons, les soldats se rassemblent pour garder les frontières. À Noël, les us et coutumes s'entremêlent, et c'est ainsi que le sapin «protestant» rencontre la crèche «catholique». Dans un esprit qu'on peut qualifier d'œcuménique, les crèches de Brienz ont incarné un idéal d'unité et de spiritualité, au-delà des différences de culture, de langue et de confession.

Raoul Blanchard

Traduction: Anita Petrovski

## «Mit der Reife verjüngt sich das Leben»

### Begegnung mit Regina Bucheli

#### Stimmungsvolle Ankunft

Im Weiler Unterebersol verlässt man die Hauptstrasse, die Hochdorf mit Hohenrain verbindet. Abbiegen, an Scheune und Schopf vorbei, zum oberen Feldweg. Ausgeschildert ist nichts, doch Sterne aus Rottannenholz weisen uns schliesslich den Weg zur Talweid.

Ende Januar, Winterjasmin blüht an der alten, sonnenverbrannten Hauswand. Eine Katze schleicht ums Haus. Sanft steigen die Matten hinauf zum Wäldchen, am Winterhimmel die Konturen der Pilatuskette. Die historische Johanniter Kommende oben in Hohenrain ist nicht zu übersehen.

#### Sonnige und neblige Tage

Wo der Fahrweg endet, wagten Regina Estermann und Anton Bucheli 1955 das gemeinsame Leben. Die junge Frau stammte aus einem stattlichen Bauernhof in Rickenbach (LU). Die Talweid war vergleichsweise eher bescheiden und klein. Kein Grund zu verzagen, ganz im Gegenteil. Regina fühlte sich von vielen Zwängen be-



Talweid im Sommer

(Foto: Regina Bucheli)



**Regina Bucheli freut sich an den schönen Rosen**

**(Foto: Bucheli)**

freit, endlich durfte sie sich entfalten. Fleissig und sparsam meisterten sie den Alltag, gemeinsam fühlten sie sich stark. Der schweigsame Landwirt, liess seine Frau schalten und walten, eine bessere Hausfrau und Mutter hätte er nicht finden können.

Fünf Kinder belebten den Hof. Der Schulweg war zwar beschwerlich und lang, doch in der Talweid dampfte eine währschafte Gemüsesuppe auf dem Tisch, durften die Bucheli Kinder backen, malen und basteln. Mit Legosteinen steckte die Mutter flugs einen Rahmen, weil der Jüngste einen kleinen Teppich weben wollte. Alle fünf sind kreativ, erzählt die Seniorin stolz. Sohn Toni hat übrigens die wegweisenden Holzsterne gesägt, am Weihnachtsmarkt waren diese sehr begehrt. Franz-Xaver, Küchenchef in Ruswil, verblüffte mit dreissig verschiedenen Weihnachtsguetzli, mit zauberhaftem Christbaumschmuck. Gehäkelte Engelchen und Frivolité-Sternen schmücken die Tannäste. Die Mutter gab den Kindern, was sie in der Jugend oft schmerzlich vermisst hatte, sie förderte die vielfältigen Talente.

Blau ist Regina Buchelis Lieblingsfarbe, lichtdurchflutetes Aquamarin wie ihre Augen. Ueberraschend bricht es plötzlich aus ihr heraus. „Rot war die Farbe meiner Schwester, sie war drei Jahre älter als ich. Niemand sollte ihr den Platz an der Son-

ne streitig machen, schon gar nicht die kleine Regi. Selbstbewusst war sie und bekam meist, was sie wünschte. Die Kleine konnte nehmen, was übrig blieb. Wie gerne hätte auch Regina die Handelsschule in Freiburg besucht. Doch davon konnte keine Rede sein. Wünsch-dir-was war damals keine pädagogische Option. Auf dem Hof war mehr als genug zu tun, Schweine füttern, Heu rechen, der Magd helfen, den jüngeren Brüdern zudienen. Später hat Regina im Doktorhaus in Beromünster als Praxishilfe gearbeitet. Sie bewunderte die Antiquitäten, die der kunstliebende Arzt sammelte. Sie sang im Stiftschor und tanzte in der Trachtengruppe. Abends stieg sie müde in ihr Mansardenzimmerchen unterm Dach. Regina Bucheli erzählt ruhig, streicht ein paar weisse Strähnen aus dem fast faltenlosen Gesicht. «All die kleinen Verletzungen, warum sind sie nicht längst verheilt?» wundert sie sich. Wie Nebelfetzen verdüstern sie die sonnigen Stunden ihrer Jugendjahre. Selbverständlich hat Mutter Estermann die kostbare Luzerner Festtagstracht ihrer ältesten Tochter vererbt, verteilte auch den Schmuck nach Gutdünken, grosszügig, aber keineswegs gerecht. Darauf angesprochen, erwiderte sie nur, niemand hätte ihr vorzuschreiben, wem sie ihre Ketten und Ringe vermache.



**Das Jesuskind in der Krippe auf einem Stern, eine von vielen Figuren, die Regina Bucheli mit viel Liebe herstellt.**

**(Foto: Magda Ganz)**

**«Oh du fröhliche...»**

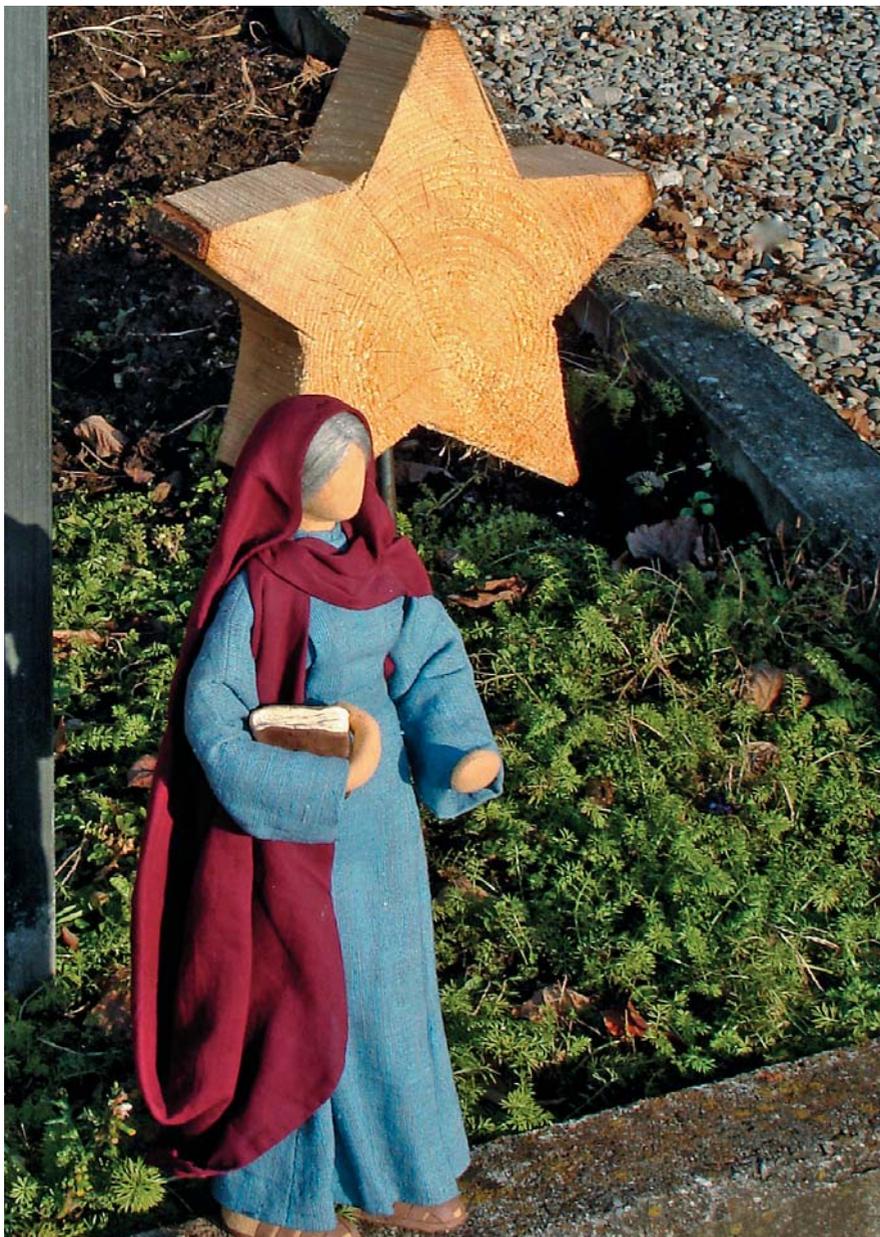
Regina Bucheli hat schon immer gerne genäht, Puppenkleider, ihre schicke Tracht, schliesslich Jacken, Röcke und Hosen für die Kinder. So erstaunt es nicht, dass sie verschiedene Krippenfiguren-Kurse besuchte und schliesslich 1980 in Schwarzenberg das Diplom als Kursleiterin erhielt. Wie wohl hat sie sich in Ilanz gefühlt, unter der kundigen Leitung von Sr. Anita viel Wesentliches dazugelernt. Es liegt Regina Bucheli sehr daran, die biblischen Figuren möglichst authentisch zu gestalten. Sie lässt sich von Weihnachtsszenen auf Altarbildern und Fresken inspirieren. Allzu bunte Stoffe eignen sich nicht, sie wirken unruhig. Wichtig seien auch die Proportionen von Kopf und Gliedern. Gerne denkt sie an ihre gütige Grossmutter, die aus der alten Familienbibel vorlas, fromme Legenden erzählte, während die Stricknadeln klapperten. «Oh du fröhliche, oh du selige», treffender kann man die Stimmung in der Talweid, zwischen Herbst und Winter, nicht beschreiben.

Wer zählt die Engel, die Hirten, die Könige, die im Verlaufe von 25 Jahren in der Bauernstube entstanden sind. Mäuschenstill sassen die Frauen jeweils um den Tisch, Schnittmuster wurden auf die Stoffe geheftet, probiert, gesäumt, beraten und wo nötig korrigiert. Eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen und eifrig nähte man weiter. Stand gar Weihnachten vor der Tür, schlug den Fleissigen keine Stunde, oft verliessen sie die Krippenwerkstatt erst nach Mitternacht im rieselnden Schnee. Nach den Adventsausstellungen, die Regina organisierte, meldeten sich ungezählte Frauen und Mütter aus der Umgebung, erkundigten sich nach den nächsten Kursterminen. «Ich gebe gerne weiter, was ich gelernt habe». Zweifelsohne wäre die Krippenfrau eine einfühlsame Lehrerin geworden. Doch da half alles Bitten nicht, das Seminar blieb ihr verschlossen.

Viele Gloria LeserInnen kennen Regina Bucheli persönlich, ist sie doch seit der Gründung Mitglied der «Vereinigung der Schweizerischen Krippenfreunde». Selten hat sie eine Jahresversammlung verpasst, erinnert sich gerne an die aufschlussreichen Reisen mit Luzia Netzer, erwähnt insbesondere Sizilien und Bamberg, die internationalen Kongresse in Spanien, Tschechien und kürzlich in Augsburg. Nachhaltig beeindruckt hat sie die private Reise ins Heilige Land. Den 24. Dezember durfte sie mit Sohn Pius in der Geburtskirche in Betlehem feiern.

**Lebenslanges Lernen**

Regina Bucheli erzählt gerne und gut. Ein Stichwort genügt und es plätschert munter weiter, man lauscht, staunt und möchte gerne mehr erfahren. Ungewöhnlich ist ihr Elan, der ungebrochene Wunsch, mehr zu wissen. Sie holt nach, was ihr als Kind verwehrt war. Die Angebote von Pro Senectute und der Migros Clubschule studiert sie genau. Lernfreudig und neugierig scheint sie alles schnell und mühelos zu begreifen. Höchste Zeit schwimmen zu lernen, dachte die 50jährige Seniorin. Das



Die Mutter Anna, eine Figur, die es als biblische Gestalt Regina Bucheli besonders angetan hat: eine weise Frau.

(Foto: Magda Ganz)



**Schachtel mit unbearbeiteten Figuren. Sie warten auf Regina Buchelis geschickte Hand.**

**(Foto: Magda Ganz)**

schicke sich nicht für ein braves Mädchen, hatte damals die strenggläubige Mutter bestimmt und verbot es. Heute flitzt Regina wie eine Forelle durch das Thermalbad. Mit dem ersten AHV-Geld kaufte sie eine Kamera. Seitdem betrachtet sie die Natur auch durch die Linse. Lebensweisheiten, Sprüche, sinnvolle Aphorismen hatte sie seit Jahren gesammelt, nun illustriert sie diese mit passenden Bildern. Beispielsweise: «Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen» oder «Sieh zu, dass du immer etwas Schönes vor Augen hast, sei es auch nur ein Gänseblümchen in einem Konfiglas». Wunderschön ist die achttellige Fotoserie, die Verwandlung des roten Klatschmoths. Sohn Pius installierte ihr einen älteren PC im Stubli. Regina zögerte keinen Moment, begann zu schreiben und wenn das System zusammenbrach, halfen die Enkelkinder weiter. Aber nicht nur die technischen Tücken wollte sie überwinden, sondern flüssiger schreiben, die Texte besser strukturieren, den Stil verbessern. Die Weiterbildungskurse empfand sie als höchst anregend und motivierend. Nun schreibt und schreibt sie unentwegt, tagtäglich notiert sie, was sich ereignet, freut oder traurig stimmt. Im Jahresrückblick erzählt sie lustvoll von den vielen kleinen Glücksmomenten. 24. Januar – endlich Neuschnee, 13. April - die Birnbäume blühen, 16. April - die Kühe

können das erste Mal auf die Weide. Nachher findet jede den Platz ohne Mühe im Stall. Säen, Blühen und Ernten im Garten vor dem Haus. Bibelwoche in der Toskana, Hochwasser in der Talweid, eindrucksvolle Krippen-Wallfahrt ins Südtirol, «Winterzauber» im Altersheim in Lungern, wo ihre Tochter Annerös, die begabte Köchin, die Gäste mit köstlichen Torten verwöhnt. Regina Bucheli schickt E-mails, surft im Internet, gestaltet mit Digitalbildern Glückwunschkarten, alles ganz selbstverständlich für die 84jährige Urgrossmutter. Manchmal klagt sie, weil sie nicht mehr so gut hört, sieht und auch schneller müde wird unterwegs. Doch kaum geseuft, erwähnt sie den nächsten Fotokurs-Termin.

### **Er befahl seinen Engeln**

Zwei Krippenfiguren haben uns besonders berührt. Der bildhübsche Engel im blütenweissen Kleid, der so gut zum Trost in der Bibel passt: «Er befahl seinen Engeln, dich zu behüten auf allen deinen Wegen».

Jedes Neugeborene braucht einen Engel, auch das winzige Christkind hebt seine Ärmchen, bittet um Zuwendung. Bezaubernd ist Reginas Lieblingsfigur «Mutter Anna», die Grossmutter Jesu. Sie begleitet sie durchs Jahr, erinnert an die eigenen Enkel, denen sie sehr zugetan ist und die sie gerne verwöhnt.

### **Alltag in der Talweid**

Wir sitzen in der Küche, es knistert im Kachelofen. Um fünf Uhr ist Anton aufgestanden, hat im Stall die Kühe gefüttert. Hat er nicht kürzlich den 80 Geburtstag gefeiert? «Ich stehe gerne früh auf» schmunzelt er, vom Faulenzen hält er nichts. In der Morgendämmerung absolvierte Regina ihr Wasserritual. Wieselflink eilte sie zum Brunnen unter der Weide, stieg in den Steintrog, tauchte zehnmal bis zum Kinn ins eiskalte Wasser. So begrüsst sie munter und frisch dem neuen Tag. Kommt Toni Bucheli nach dem Melken aus dem Stall, ist es in der Küche gemütlich warm und der Kaffee duftet ihm entgegen. Gern betrachtet er das Ölbild «Talweid» über dem Esstisch, das seine Tochter Regina so liebevoll gemalt hat. Sein Daheim, sein tagtägliches Glück.

Haus und Hof, fünf Kinder, zwölf Grosskinder, ein Urgrosskind, 15 Kühe, acht Hühner, drei Katzen und der anhängliche Hofhund Leo, dies bedeutet Liebe rund um die Uhr.

Magda Ganz



Jesukind mit tanzendem Engel: Freude über die Geburt des Heilandes. (Foto: Magda Ganz)

## TESSINER INITIATIVE

### RESOCONTO - Corso di presepi a Balerna

"Il Presepio è un Arte che va tramandata senza segreti, solo così si è certi che sopravviva!". È con questo spirito che Balerna, visto il successo della mostra allestita nel dicembre 2006 ha organizzato il primo Corso di presepistica, su iniziativa di Lucio e Flavio Negri. L'obiettivo del corso e dei suoi organizzatori era quella di tramandare tutte quelle tecniche e quei trucchi che consentono, a chiunque abbia la voglia e la pazienza, di allestire in casa propria un presepio. L'organizzazione del corso si divideva in tre incontri domenicali nel mese d'ottobre ( il 7, il 14 e il 21). Tutti gli incontri avevano una durata di due ore, dalle 16 alle 18 e si sono tenute nella meravigliosa cornice della Casa della Nunziatura di Balerna, grazie all'importante collaborazione dell'arciprete di Balerna, Don Ministrini, che ha messo a disposizione gli spazi parrocchiali.

Il corso ha visto la partecipazione di 17 persone, numerose le coppie composte da padre e figlio, segno che il presepe è ancora una tradizione che si tramanda nelle famiglie di generazione in generazione. Nella prima lezione, dopo le presentazioni di rito, si sono presentate le basi di presepistica, ponendo l'accento sull'importanza del bozzetto iniziale e delle proporzioni. In seguito si è passati a presentare la tecnica del gesso, come può essere usato e i vari modi di lavorarlo e colorarlo.

La buona collaborazione creatasi l'anno scorso con l'Associazione Amici del Presepio di Cantù ci ha permesso di ospitare nella seconda lezione, il signor Antonio Peduzzi, vicepresidente dell'Associazione, che ha presentato come costruire la vege-



Einführung in die Kunst des Krippenbaus in Balerna

(Foto: Lucio Negri)

tazione e la grotta usando materiali facilmente reperibili e lavorabili, come per esempio il polistirolo e il das.

Nel terzo ed ultimo incontro ci si è occupati degli "effetti speciali" nel presepio. Si sono presentati infatti gli strumenti elettronici da utilizzare per ricreare i fuochi, l'alternanza del giorno e della notte, le stelle e la luna. In seguito ci si è occupati dell'elemento più affascinante e più pericoloso da usare: l'acqua corrente. Si sono illustrati i migliori modi di insolazione per fiumi e fontane per evitare spiacevoli perdite d'acqua nel presepio.

I partecipanti al corso hanno avuto un ruolo fondamentale per la riuscita di queste tre giornate: il loro entusiasmo e la loro voglia di apprendere hanno trasformato il corso in un vero e proprio momento di scambio di idee, consigli e pareri su come allestire un presepio. Il piccolo aperitivo organizzato al termine dell'ultimo incontro ha infine sancito la chiusura di questa prima esperienza, tra la soddisfazione di tutti: organizzatori, relatori e partecipanti. Un'esperienza, quella di un corso di presepi, forse unica in Ticino, ma che si spera possa diffondersi ben presto anche in altre località della Svizzera italiana.

Lucio Negri

## **Bericht über einen Krippenkurs in Balerna**

„Beim Krippenbau gibt es keine Geheimnisse. Nur so ist sein Überleben zu sichern.“ In diesem Geiste wurde im Oktober 2007 in Balerna im Anschluss an die erfolgreiche Ausstellung 2006/2007 von Lucio und Flavio Negri an drei Sonntagen im Oktober ein erster Kurs organisiert.

Die Teilnahme von 17 Personen, darunter auch Eltern mit Kindern, zeigte, dass die Krippentradition noch wach ist und von Generation zu Generation weiter gegeben wird. Themen waren zuerst das Brauchtum, die Verwendung von natürlichen Materialien und der Umgang mit Gips.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem italienischen Krippenverein von Cantù, konnte am zweiten Kurstag dessen Vizepräsident, Antonio Peduzzi, begrüsst werden. Er brachte viel Wissenswertes über die Vegetation ein, wobei er vor allem mit Material arbeitete, das leicht zu finden und zu handhaben ist.

Das letzte Treffen war den Spezialeffekten gewidmet: Beleuchtung, Feuer, Mond, Sterne und fließendes Wasser, bei dem vor allem die Isolation eine Rolle spielt. Während des kleinen Aperitifs am Schluss drückten Organisatoren und Teilnehmende den Wunsch aus, dass bald auch an anderen Orten im Tessin solche Erfahrungen möglich werden.

Zusammenfassung: Bianca Achermann

## Seltene Weihnachtskrippe

### Ein Verkaufsangebot

H. Gyr aus Zürich bietet Krippenfiguren aus Gips zum Verkauf an. Sie setzen sich zusammen aus der Hl. Familie, zwei Hirten und drei Königen, dazu Ochs und Esel sowie vier Schafe, im Ganzen also 14 Figuren. Ihre Grösse beträgt bei den stehenden Personen um 33 cm. Einzelne Figuren tragen Marken: Schwarzer König AR 1924, Alter König AR 260 und der Ochse SH. Der Mittlere König ist mit P. Deutsch signiert, Maria besitzt eine Verkaufsettikette mit dem Text «Plastische Artikel Einsiedeln». Die Krippe stammt aus einer Familie mit Einsiedler Herkunft und ist gut erhalten.

Wer sich für die Krippenfiguren interessiert wende sich direkt an unser Mitglied H. Gyr, Dorfstrasse 60, 8037 Zürich. Telefon 044 272 01 24. Die Foto gibt eine Vorstellung von den Figuren.



Krippe mit Gipsfiguren: Anbetung der Hirten und Könige

(Foto: Josef Brülisauer)